

Die Promotion beschäftigt sich mit den Präferenzen von Steuerzahlern vor dem Hintergrund komplexer Einkommenssteuern. Dieses Thema ist in den letzten Jahren vielfach Gegenstand politischer Diskussionen gewesen. Es werden sowohl Präferenzen für die Ausgestaltung von Steuersystemen vor dem Hintergrund komplexer Freibetrags- und Ausnahmeregelungen als auch mögliche Effekte komplexer Steuern auf die individuelle Steuermoral untersucht.

Das Kapitel „*Do People Really Want a Simple Tax System? Evidence on Preferences Towards Income Tax Simplification*“ dokumentiert erstmalig die Präferenzen der Bevölkerung zur Vereinfachung der Einkommenssteuer. Der konzeptionelle Fokus liegt dabei auf der durch Abzugsmöglichkeiten und Freibeträgen ausgelösten Steuerkomplexität. Mehr als 90% der Befragten in einer repräsentativen Stichprobe der deutschen Bevölkerung sind der Ansicht, dass Steuern vereinfacht werden sollten. Angesichts dieser starken Unterstützung der Bevölkerung für einfachere Steuern ist es jedoch auf den ersten Blick rätselhaft, warum bestehende Steuersysteme weiterhin komplex sind und auch bleiben. Daher wird analysiert, ob die starke Unterstützung für Steuervereinfachung von einem mangelnden Bewusstsein für die Konsequenzen von Steuervereinfachungen herrührt. Erstens wird in zwei großangelegten Umfrageexperimenten gezeigt, dass Informationen über die Vorzüge komplexer Steuersysteme zu weniger Unterstützung für Steuervereinfachung führen. Zweitens finden sich auch inhärente Präferenzen für bestimmte Abzugsmöglichkeiten, indem man Bürger fragt, ob das Steuersystem unterschiedliche Lebenssituationen berücksichtigen sollte (z. B. die Pflege Angehöriger). Drittens schwächt sich die Unterstützung für Steuervereinfachung auch ab, wenn Menschen gezwungen werden, über das Thema Steuern nachzudenken. Diese Ergebnisse liefern starke Belege dafür, dass Steuervereinfachung in der Öffentlichkeit stark unterstützt wird, was teilweise aber durch ein mangelndes Bewusstsein für negative Konsequenzen von (zu) einfachen Steuersystemen erklärt werden kann.

In Bezug auf mögliche Steuervereinfachungen lässt kein Konsens über umfassende Reformen feststellen. Bürger/-innen finden es zwar eher schwierig Steuern zu deklarieren, und bevorzugen einfachere Einkommenssteuerregeln, möchten jedoch auch bestimmte komplexitätssteigernde Abzugsmöglichkeiten und Freibeträge beibehalten. Zusätzliche experimentelle Ergebnisse zeigen den Weg für mögliche (inkrementelle) Reformen, die von der Öffentlichkeit unterstützt werden. Steuervereinfachende Reformen könnten sich auf die Abschaffung selbst gewählter Abzugsmöglichkeiten konzentrieren (z. B. Ausgaben für Handwerksdienstleistungen) und gleichzeitig versuchen, Steuerausgaben zu erhalten, die unverschuldete Lebensumstände kompensieren (z. B. für die Pflege Angehöriger).

Das Kapitel „*Are your Tax Problems my Opportunity not to Pay Taxes? Evidence from a Randomized Survey Experiment*“ baut auf der Einsicht des vorangegangenen Kapitels auf, dass viele Steuerzahler ihre jährliche Steuererklärung als (zu) schwierig empfinden, was auf Unsicherheiten seitens der Steuerzahler im Rahmen ihrer Steuererklärung hindeutet. Das Kapitel untersucht daher die Frage, ob Informationen über die Unsicherheit anderer Steuerzahler als individuelle Entschuldigung für eine niedrigere Steuermoral verwendet werden können, d.h. für die Ansicht, dass Steuerhinterziehung im Allgemeinen vertretbarer ist. Zu diesem Zweck wurde ein neuartiges Umfrageexperiment entworfen und in einer großen repräsentativen Stichprobe der deutschen Bevölkerung durchgeführt. Die Ergebnisse zeigen, dass Informationen über die Unsicherheit anderer, wie Steuern eingereicht werden sollen, die individuelle Steuermoral signifikant verringern. Dies deutet darauf hin, dass Individuen die Unsicherheit anderer internalisieren, sobald sie sich derer bewusst werden. Dies kann zu einer dauerhaften Erosion der *Tax compliance* beitragen, wenn wahrgenommene Schwierigkeiten bei der Steuererklärung eher zur Norm denn zur Ausnahme werden.

---